

**Kunstaussstellungen.** — Der Verein Berliner Künstler in Berlin W 9, Bellevuestr. 3, veranstaltet gemeinsam mit dem Kunstdienst (Dresden) eine Ausstellung »Kultbauten der Gegenwart«, die Sonntag, den 1. September, um 12 Uhr eröffnet wird. Die Ausstellung wird einen Überblick über das gesamte Kultbauwesen sowohl der evangelischen, der katholischen als auch der israelitischen Glaubensbekenntnisse bieten. Außerdem werden Gemeinschaftsbauten außerkirchlicher Bewegungen gezeigt werden. Angegliedert an diese Ausstellung ist eine Paramentenschau des Instituts für religiöse Kunst in Köln, das dieses Jahr sein 10jähriges Bestehen feiert.

**P. S. Beyer & Sohn** in Leipzig C 1, Dittichring 22. Neu ausgestellt sind: 14 neue Originalgemälde von Professor Mathieu Molitor-Leipzig, Gemälde, Aquarelle und Graphik (meist Industrie-Bilder) von Karl Hänfel-Dresden und eine Sammlung Handzeichnungen und Aquarelle deutscher Künstler.

Im **Kunstsalon Abels** in Köln, Komödienstr. 26, findet im September eine Ausstellung der Bronzen und Graphiken von Renée Sintenis statt.

Das **Kunsthaus Schaller** in Stuttgart, Marienstr. 14, zeigt im September die Arbeiten von Professor Karl Caspar (München), Hildegard Krefz (Heilbronn) sowie das Ergebnis des Preisausschreibens der Stuttgarter Neuen Sezession.

**Kurse des Ev. Johannesstiftes.** — Im Johannesstift, Berlin-Spandau, tagen folgende Kurse, deren Literaturvorbereitung durch die Buchhandlung des Ev. Johannesstiftes erfolgt: 2. September bis 7. September: Diakonenlehrgang, 8. September bis 21. September: Lehrgang für Laienführer, 22. September bis 28. September: 2. Lehrgang für Laienführer, 29. September bis 21. Dezember: Sozialer Fortbildungskursus, 29. September bis 12. Oktober: Sportkursus, 1. Oktober bis 7. Oktober: Singwoche, 4. Oktober bis 9. Oktober: Lehrerkursus, 8. Oktober bis 14. Oktober: Studienfreizeit für Kantoren und Organisten, 11. Oktober bis 15. Oktober: Konferenz für Mediziner und Theologen, 15. Oktober bis 19. Oktober: Religionspädagogischer Lehrgang.

**Robert-Reinid-Ausstellung in Danzig.** — Der Nachlaß des Malerichters R. Reinid wurde unlängst von seiner Vaterstadt Danzig angekauft. Aus diesem Anlaß werden die Danziger Stadtbibliothek, das Stadt- und Landesmuseum im September dieses Jahres eine Reinid-Ausstellung veranstalten, auf der auch alle neuen Reinid-Ausgaben gezeigt werden sollen.

**Normal-Lehrverträge für den Buchhandel.** — Der Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband (Fachgruppe Buchhandel im D.S.B.) teilt uns mit, daß vielfach bei Abschluß eines Lehrverhältnisses noch handgeschriebene Lehrverträge verwendet werden, die in vielen Fällen den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches bzw. der Gewerbe-Ordnung nicht genügen. Ein solches Risiko läßt sich vermeiden, wenn die vom Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verband herausgegebenen Normal-Lehrverträge Verwendung finden. Diese geben in klarer, übersichtlicher Form ein genaues Bild der Rechte und Pflichten des Lehrherrn als auch des Lehrlings und enthalten die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Gewerbeordnung. Die Lehrverträge sind zum Preise von RM — 35 für 2 Stück inkl. Porto erhältlich von der Geschäftsstelle des Verbandes Leipzig C 1, Hospitalstraße 25, und Berlin SW 11, Königgräber Straße 86.

**Aus den Vereinigten Staaten.** — Diesmal soll die seit Jahren im November abgehaltene Buchwoche um 8 Tage verschoben werden, und erst mit dem 17. November beginnen. Als Gründe werden angegeben, daß die Woche so näher an den bekannten Thanksgiving-Tag heranrückt, und daß zu der Zeit die Buchhändler ihr Lager schon besser ausgerüstet hätten. Dann ist die Bücherwoche auf diese Weise etwas weiter entfernt von der Erziehungswoche. Dies war immer ein fühlbarer Wettbewerb, da in der Erziehungswoche auch für Bücher, und zwar für Schulbücher geworben würde. Mit den Vorbereitungen zur Buchwoche hat man schon im Juli angefangen. Der Verlegerverein nimmt von den Buchhändlern gern Vorschläge für die Buchwoche entgegen. — Die kanadischen Buchhändler hatten ihre Jahresveranstaltung am 19. Juni in Toronto. Im Bericht darüber wird gesagt, daß auch die kanadischen Buchhändler durch alle die Stufen gehen müssen wie jetzt die Buchhändler der ganzen Welt. Es wurde über die unmittelbare Lieferung der Verleger an Nichtbuchhändler gesprochen, und es wurde über die Vergütung unterhandelt, die den Buchereien zu gewähren ist. Auch die Zensurfrage wurde

angeschnitten und es wurde für nötig gehalten, daß irgendeine Sicherung vorhanden sein müßte, damit nicht unangenehme Dinge in Buchform erscheinen. Dafür sind zwei Wege vorhanden: Auswahl und Ausschluß. Es wurde angeregt, mit den amerikanischen Buchhändlern gelegentlich zusammenzukommen, um Dinge zu verhandeln, die beide Länder gleichmäßig berühren.

In *The Bookseller and Print Dealers' Weekly* vom 8. August regt Ellis W. Meyers, der Geschäftsführer der American Bookellers' Association, auf dessen Anregung schon die Gründung der »Western Branch« der amerikanischen Sortimenter zurückgeht, die Schaffung einer Fachgruppe für das Antiquariat in der A. B. A. an. Man habe wohl auch bisher schon die Interessen der Antiquarmitglieder wahrgenommen, z. B. in Fragen der Polizeizensur, der Zollgebarung etc., aber sicher sei noch sehr viel zu berücksichtigen, und man würde das besser erfahren, wenn die Antiquare innerhalb der A. B. A. näher zusammenrückten. So wie jetzt schon die Fachgruppen der Großstadt-, der Kleinstadt-, der Universitäts-Buchhändler und die Spezialisten für religiöse Literatur sich regelmäßig trafen, sollte auch im Mai kommenden Jahres bei der 30. Jahresversammlung der A. B. A. der Zusammenschluß der Antiquarmitglieder der A. B. A. erstmalig in die Erscheinung treten. Die Veröffentlichung des Planes erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Redakteur und Besitzer von *The Bookseller and Print Dealers' Weekly* W. Nichols-New York, in dessen Blatte auch über den weiteren Fortgang der Gründung berichtet werden soll. Sd.

**Zeitgemäße Buchwerbung.** — In der Geburtsstadt des Grafen Zeppelin, in Konstanz, ist die Teilnahme an den Fahrten des Luftschiffes selbstverständlich eine besonders rege. Seit Beginn der Weltfahrt hat nun die Firma Karl Geß, wie bei allen bisherigen größeren Fahrten, eine etwa 3 qm große gezeichnete Weltkarte ins Fenster gehängt und auf dieser wird der jeweilige Standort sofort ausgedruckt, nachdem er durch die Schriftleitung der Konstanzer Zeitung durch unmittelbare telephonische Verständigung bekannt geworden ist. Je nach Wichtigkeit werden Nachrichten im Telegrammstil in Kohleschrift an der Karte ausgehängt; der ganze Fahrtweg ist durch einen roten Wollfaden gekennzeichnet. Auch alle längeren Sonderausgaben der Konstanzer Zeitung werden an der Scheibe befestigt. Viele Tausende suchen täglich das Fenster auf, manchmal soviel auf einmal, daß die Polizei Ordnung halten muß. Neueste Radiomeldungen werden unmittelbar mündlich der vor dem Laden harrenden Menge zugesprochen. Plötzlich, am Tage der Ankunft in Tokio, erscheint ein Aushang mit der Überschrift: *Funkspruch an Alle an der Fensterscheibe.* Die Menge stürzt sich darauf und erfährt Folgendes:

Ihr Leute habt Ihr auch bedacht, welch' große Mühe es mir macht, Den Zeppelin bei Sonn' und Regen rund um den Erdball zu bewegen? Mein ganzes Fenster opfre ich, doch ich gestehe — fürchterlich Die Ebbe ist in meiner Kasse, seit ich das Luftschiff fliegen lasse. Ja, d r a u ß e n, da ist stets Gedränge, und bei der fürchterlichen Enge, Obgleich ich stets bediene prompt, fast k e i n e r in den Laden kommt! Ihr lieben Leute, drum bedenkt, wenn irgend jemand Ihr was schenkt, Beherzigt den alten Spruch: »Das Schönste ist doch stets ein Buch!«. Gar groß ist m e i n e Freude dann, doch freut sich auch der

A l d e r m a n n.

Die Firma Aldermann befindet sich der Firma Geß schräg gegenüber. Es darf wohl gesagt werden, daß der »*Funkspruch an Alle*« seine Wirkung nicht verfehlt und jedenfalls auch für das gute Buch seine Nachwirkung haben wird. Diese Art der Werbung macht selbstredend viel Arbeit, jeden Abend bis mindestens 11,30 Uhr, und dann morgens in aller Frühe müssen die Berichte gelesen und an der Karte die Änderungen vorgenommen werden. Denn der um halb sieben zur Arbeit Gehende will doch wissen, wo der Zeppelin steht.

**Teilweise Unbrauchbarmachung.** — In der Sitzung des Schöffengerichts Berlin-Lichtenberg vom 6. 5. 29 — (5) E 1 J 55/28 (172/28) — ist u. a. für Recht erkannt: In allen Exemplaren der vom Verlag und Druckerei Eugen Bartels, Berlin-Weißensee, Generalstr. 8—10, herausgegebenen Druckschrift »*Pfaffenpiegel*«, soweit sie sich im Besitz des Druckers, Herausgebers, Verlegers oder Buchhändlers befinden, und in den öffentlich ausgelegten oder öffentlich angebotenen Exemplaren sind die Worte »Die heilige Trödelbude« als Kapitelüberschrift und im Inhaltsverzeichnis unbrauchbar zu machen, desgleichen in den zur Herstellung bestimmten Platten und Formen. 216 I A 1/28. Berlin, 22. 8. 29. PP.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 420 vom 24. August 1929.)